

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Richter, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breitenweg Nr. 156.

Gallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 113.

Halle, Sonnabend den 18. Mai
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Mai. Die bevollmächtigten Minister der hier zum Kongress versammelten Fürsten hielten gestern noch eine letzte Konferenz, in welcher ein Schlusprotokoll, so wie der Entwurf der identischen, an das Wiener Kabinet zu richtenden Note und die gemeinschaftlichen Instruktionen, welche den Vertretern der Unions-Regierungen zu dem Kongress in Frankfurt zu ertheilen sind, angenommen wurden. Alle Bevollmächtigten erklärten sich damit einverstanden. Kurhessen gab noch eine besondere Erklärung zu Protokoll, wonach sich die dortige Regierung sowohl gegen das münchener Projekt, als auch gegen jede Bildung der deutschen Verfassung ausspricht, wenn eine Trias für die Centralgewalt bestimmt würde, indem sie die Leitung der deutschen Angelegenheiten nur Oesterreich und Preußen überlassen wissen will. Heute Mittag versammeln Se. Majestät der König Seine hohen Gäste noch einmal, um an dieselben zum Schluß des Kongresses eine feierliche Ansprache zu richten. Im Hinblick auf die erzielten Resultate wird dieselbe eine sehr freudige sein können; denn der Kongress hat das im vorigen Jahre geschlossene Band in hohem Grade befestigt und die Union zu dem Punkte geführt, wo der Fürstenrath und die Unionsregierung ins Leben treten können. (D. R.)

Vorgestern dinirten Ihre Majestäten der König und die Königin mit Allerhöchstihren durchlauchtigen Gästen und den königlichen Prinzen und Prinzessinnen en famille in Charlottenburg. Gestern Morgen begaben Se. Majestät der König sich mit dem Bahnzuge um 9 Uhr nach Potsdam, um die 1ste Garde-Kavallerie-Brigade zu besichtigen. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen und mehrere der hohen Gäste Sr. Majestät begleiteten Allerhöchstdieselben. Die Besichtigung fand auf dem Exercierplatze vor dem Jägerthore statt. Diejenigen Fürsten, welche Se. Majestät den König nicht zur Truppenbesichtigung begleitet hatten, begaben sich um 10 $\frac{3}{4}$ Uhr mit einem Extrazuge nach Potsdam und trafen mit Sr. Majestät dem Könige und den Allerhöchstdieselben begleitenden Fürsten auf der Dampfacht Sr. Majestät, welche an der langen Brücke bereit lag, zusammen. Von dort fuhr die hohe Gesellschaft nach der Pfauen-Insel und zurück nach dem Landungsplatze am neuen Garten, wo Wagen bereit standen.

Se. Majestät mit Allerhöchstihren Gästen fuhren von hier aus durch den neuen Garten nach Sanssouci, dem neuen Palais, Charlottenhof und zurück nach dem Bahnhofe. Ein Extrazug um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr beförderte die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach Berlin zurück. Den Abend war im königlichen Schlosse zu Charlottenburg Thé dansant. (St. Anz.)

Unter den zum Kongress hier anwesenden Fürsten ist der Großherzog von Sachsen-Weimar der älteste, er zählt bereits 67 Jahr. Nach ihm folgt im Alter der Großherzog von Oldenburg, bald 65 Jahr alt. Das älteste Mitglied des hohen Kollegiums ist jedoch der würdige, bereits 83jährige Bürgermeister Smidt von Bremen. Die jüngsten Mitglieder sind der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der stellvertretende Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz und der im 27ten Jahre seines Alters stehende Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Den erst 19 Jahr alten Fürsten von Waldeck vertritt seine Mutter und Vormünderin, die Fürstin Emma von Waldeck, geb. Prinzessin von Bernburg-Schaumburg. In Beziehung auf die Länge der Regierungszeit ist der anwesende Fürst von Lippe-Schaumburg der Älteste der Versammlung, ihm folgt der Fürst zu Lippe-Deimold und der Herzog von Sachsen-Meiningen.

Der General v. Radowik, welchem die lebensgefährliche Erkrankung seiner noch in Erfurt verweilenden Gemahlin die Erfüllung seiner wichtigen Mission in den jüngsten Tagen auf's betrübendste erschwerte, reist heute Abend nach jener Stadt ab.

In Hessen-Darmstadt, so wie in Kurhessen erhebt sich die öffentliche Meinung in der Presse und in Versammlungen kräftig und klar für die Erfurter Union.

Eingetroffen sind hier: Prinz Friedrich Wilhelm von Bonn, der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar, und der Fürst von Hohenzollern-Hechingen.

Der General-Lieutenant und Commandeur der 1sten Division, von Below, ist von Kopenhagen angekommen.

Durch die Verfügung des Justizministers vom 28. v. M. ist den Staatsanwälten eine neue Thätigkeit zugewiesen worden, indem ihnen die bisher den Gerichten obgelegene Verpflichtung zur Benachrichtigung anderer Behörden von der Einlei-

tung und dem Ausfall von Untersuchungen übertragen ist. Vortugsweise sind die Militärbehörden, die Polizeiverwaltungen, die Vorgesetzten, die Regierungen (in Steuerfachen) und die Kassenvorstände (wenn Staats- oder Gemeinde-Kassen interessiren) als diejenigen Behörden bezeichnet, denen die Staatsanwälte jene Mittheilungen zu machen haben. Es ist diese Aenderung um deswillen für angemessen erachtet, weil, wie es in der Verfügung heißt, durch die Verordnungen vom 3. Januar und 10. Juli 1849 in den Staats- und Polizeianwälten besondere Organe der Staatsregierung für die Wahrnehmung des öffentlichen Interesses in den gerichtlichen und Disziplinar-Untersuchungen bestellt worden sind. Demnach gewinnt es den Anschein, daß die Regierung den schon so oft aufgenommenen und wieder aufgegebenen Plan, die Richter-Kollegien von ihren bisherigen Geschäften in Verwaltungs-Angelegenheiten zu entbinden, wieder verfolgen, und die Staatsanwälte, welche grundsätzlich dazu berufen sind, damit beauftragen will. Namentlich wird es in Frage kommen, ob der Staatsanwaltschaft nicht die Beaufsichtigung der Gefangenen-Anstalten, ja die gesammte Strafvollstreckung zu übertragen ist, und ist es auch angeregt, die Staatsanwaltschaft neben den Gerichten bei der Bearbeitung der Begnadigungsfachen mitwirken zu lassen.

Die Einführung der Gemeindeordnung, sowie die Vorbereitung der Einführung der Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung nimmt die Thätigkeit der Behörden aller Orten lebhaft in Anspruch. In Bezug auf die provisorische Einrichtung der durch das letztgedachte Gesetz angeordneten Vertretung der Kreise, Bezirke und Provinzen sollen die Ansichten, wie es bei der Verschiedenheit der provinziellen Zustände nicht wohl anders sein kann, ziemlich weit auseinander gehen. In denjenigen Provinzen, wo die Bildung der durch §. 147 der Gemeinde-Ordnung eingesetzten Kreis-Kommissionen sich ohne Weiteres bewerkstelligen läßt, dürfte in diesen Kommissionen ein passendes Element zu einer provisorischen Kreisvertretung zu finden sein. Indessen auch dort würde die Bezirks-Kommission als ein neues Institut, welches sich nicht, wie die Kreis-Kommission an die bisherigen Kreisstände, an schon Vorhandenes anlehnt, nicht ohne Schwierigkeit sogleich einzuführen und deren Befugnisse daher einstweilen zu übertragen sein. Wo aber auch die Bildung der Kreis-Kommissionen Schwierigkeiten macht, dürfte kaum etwas Anderes übrig bleiben, als die Geschäfte der Vertretung vorläufig in der bisherigen Weise den Staatsbehörden nach dem geordneten Instanzenzuge derselben, also den Landräthen, Regierungen und Ober-Präsidenten zu belassen. (C. C.)

Magdeburg, d. 15. Mai. Zum Deputirten des magdeburger, des ersten und zweiten jerichowschen Kreises für die erste Kammer ist der Feuer-Sozietäts-Direktor v. Heldorf in Bedra gewählt worden.

Frankfurt a. M., d. 14. Mai. Ich kann Ihnen heute ganz bestimmt wiederholen, daß die hiesige Bundes-Versammlung, oder wie man sie sonst nennen will, alle weiteren Sitzungen bis zum Eintreffen der definitiven Berliner Beschlüsse ausgesetzt hat. Einstweilen aber ist im Schooße der Bundes-Kommission eine Aenderung erfolgt, welche einflußreicher ist, als es auf den ersten Blick dem erscheinen mag, der die innere Dekonomie der Geschäfte nicht kennt. Der bisherige Kanzlei-Director nämlich, Hr. v. Hippersthäl, ein durchaus harmloser Mann, ist von seinem Posten abberufen, und Oesterreich hat den Baron Nell von Nellenthal an seine Stelle gebracht. (R. Z.)

Auf dem vor der Stadt belegenen großen Friedhofe werden jetzt die Grundsteine zu dem Denkmale gelegt, das über den Grabstätten des am 18. September 1848 gemordeten Generals von Auerwald und der in dem Barikadenkampfe desselben Tages getödteten preussischen Krieger errichtet werden soll. Die

Kosten dieses Monuments bestreitet theils die preussische Regierung, theils sind sie durch Zeichnung freiwilliger Beiträge aufgebracht worden.

Hamburg, d. 14. Mai. Der britische Gesandte am dänischen Hofe, Sir H. W. Wynn, der einige Wochen auf Urlaub in England war, ist gestern auf seiner Rückreise nach Kopenhagen hier durchgekommen. (Herr Wynn ist in Berlin eingetroffen.)

Wien, d. 14. Mai. Der Wanderer bringt unter dem Zeichen eines Mitarbeiters, von welchem man sagt, daß er zu Hr. v. Bach in näherer Beziehung stehe, einen Leit-Artikel, in welchem folgender merkwürdiger Passus vorkommt: „Und Oesterreich — was wird dieses nun beginnen bei dieser unzweifelhaft unangenehmen, kompromittirten Stellung, worin eine übereilte Politik es verrannt? Wird es den Bundesstag doch herstellen wollen, den keine deutsche Regierung, selbst Baiern nicht mehr mag, — oder in den sauern Apfel beißen und das Recht der Union im weitem Bunde mit einer direktorialen Centralgewalt anerkennen? Will es das erstere, dann ist die Revolution nicht geschlossen, sondern fortwährend in Bewegung, thut es das Letztere, warum hat es dasselbe nicht schon früher gethan, wo es doch auch gelegener gewesen wäre! In gut unterrichteten Kreisen will man aber von einem anderen Ausweg wissen. Man spricht von einem Ministerrathe vor der Abreise des Kaisers, wobei es ziemlich bewegt gewesen sein soll. Die beiden einflußreichsten Stimmen des Kabinetts, in sofern sie Minister sind, sollen nichts weniger vorgeschlagen haben, als — die Weigerung Preussens, sich in Frankfurt vertreten zu lassen, als casus belli zu erklären und der böhmischen Armee Marsch-Ordres nach Sachsen zukommen zu lassen. Der Herr Finanz-Minister soll aber so überzeugend gesprochen haben, daß die kriegslustige Partei sich für den Augenblick zurückzog und in der unmittelbaren Begleitung Sr. Majestät die Reise nach Triest mitmachte.“ Nun kann allerdings der, welcher die Personen kennt, solche Kabinetts-Ereignisse für möglich halten; aber ebenso wohl wäre denkbar, daß man höheren Orts in dem nicht gubernementalen Blatte eine Drohung auszusprechen für zweckdienlich fand, an die man selbst nicht ernstlich denkt.

Italien.

Rom, d. 4. Mai. In Civitavecchia kam vorgestern ein französisches Dampfboot an, welches das Decret des Präsidenten der Republik brachte, wonach die Verminderung der französischen Truppen in Rom bis auf eine einzige Division verordnet, und dem bisher in Lyon kommandirenden General Goussier das Kommando übertragen wird. Wie viel und welche Regimenter hier bleiben, ob die Division aus zwei oder drei Brigaden bestehen wird, weiß man noch nicht.

Schweiz.

Zürich, d. 9. Mai. Die Lage der politischen Flüchtlinge verschlimmert sich täglich immer mehr. Man spricht von einer neuen Ausweisung. Die Aufenthaltskarten der meisten laufen mit dem 10. d. M. ab, und alle, die bis dahin keine Caution gestellt haben, müssen alsdann den Canton Zürich verlassen, um heimathlos in der Schweiz umherzuirren oder mit einem Zwangspasse nach Basel zu reisen.

Die Gesandten von Sardinien und Frankreich haben sich geweigert, den aus der Schweiz verwiesenen (etwa 500) Theilnehmern der deutschen Arbeitervereine die Pässe zu visiren. Da denselben die deutsche Grenze ohnedies schon verschlossen ist, so wird ihnen nichts Anderes übrig bleiben, als die Fahrt nach England oder Amerika zu wählen durch Vermittelung des Bundesraths.

Frankreich.

Paris, d. 14. Mai. Die gestern hier verbreitet gewesenen Berichte über die Unruhen zu Creuzot stellen sich als übertrieben heraus; allerdings ist begründet, daß die Arbeiter feiern. Zwei Regimenter sind dahin befehligt.

Aus einem auf amtliche Quellen gestützten Artikel des „Constitutionnel“ geht hervor, daß zu London in Bezug auf die griechischen Angelegenheiten ein Vertrag zwischen Frankreich und England abgeschlossen worden war und daß ersteres jetzt England beschuldigt, die Clauseln des Vertrags verlegt zu haben.

Der Herzog v. Nemours soll sich zum Grafen Chambord begeben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Mai. Die Behörden des Steuer-Amtes haben für die Einführung von Waaren aus den Kolonien und dem Auslande behufs der allgemeinen Ausstellung folgende Bestimmungen getroffen: 1) Alle für die Ausstellung bestimmten Waaren sind vorerst steuerfrei hier einzulassen; die Waaren werden nicht bei deren Ausladung untersucht, sondern sie werden auf Kosten des Versenders, unter der Aufsicht eines geeigneten Beamten, nach dem Ausstellungs-Gebäude geschafft, um daselbst in Anwesenheit des Ausstellers oder dessen Agenten von jenem Beamten geöffnet und untersucht zu werden, wie um dort die Höhe des Steuer-Betrages festzustellen, der bei einem etwaigen Verkauf hier zu zahlen wäre; die Waaren werden mit Zeichen versehen werden, um deren Identität zu sichern. 2) Die hier eingeführten ausgestellten Artikel werden wie gelagerte Waaren betrachtet, und es ist in jedem einzelnen Falle für die Wiederausfuhr der Güter oder die Bezahlung der Steuer am Schlusse der Ausstellung Sicherheit zu leisten. Die der Steuer unterworfenen Waaren dürfen unter keinen Umständen vor Beendigung der Ausstellung zurückgenommen werden, und dann nur zur Wiederausfuhr oder gegen Bezahlung der Steuer. 3) Die für die Ausstellung bestimmten Waaren können in den folgenden Häfen eingeführt werden: London, Liverpool, Bristol, Hull, Newcastle, Dover, Folkestone und Southampton.

Das Verfahren Palmerston's gegen Griechenland wird außer von „Globe“ und „Post“ auch von „Daily News“ lebhaft vertheidigt. Die Levante, meint das erwähnte Blatt, könne sich aus den letzten Ereignissen die Lehre ziehen, daß, obgleich Rußland zu Lande die Macht haben möge, fremde Mächte einzuschüchtern und Einfälle in ihr Gebiet zu machen, sie zu berauben und zu unterdrücken, England doch im Stande sei, zur See das durchzusetzen, was sein Gerechtigkeitsinn und das Recht der Vergeltung ihm als gut erscheinen lasse. „Und daran läßt es sich durch keine großen Worte oder großen Mächte abschrecken. Wir halten diese Lection für höchst heilsam und zweifelhaft nicht, daß wir sehr gute Früchte davon ärnten werden, nicht nur in dem Schutze vor Beleidigungen, sondern auch in einem weit besseren Einverständnis zwischen dem griechischen Hofe und dem unsrigen. Es giebt nur einen Weg zu der Achtung gewisser Mächte und Fürsten, und wir müßten uns sehr irren, wenn Lord Palmerston diesmal nicht den rechten eingeschlagen hätte.“ „Globe“ und „Times“ liegen sich noch immer wegen der griechischen Angelegenheit in den Haaren. Namentlich hält der „Globe“ dem letzteren Blatte immer von Neuem seine Drohung vor, daß, wenn Lord Palmerston keine rückgängige Bewegung mache, Rußland vorrücken werde, und bemüht sich überhaupt, die Politik der „Times“ als eine anti-nationale darzustellen, welcher das Gefühl für die Ehre Englands abgehe. Auch stellt der „Globe“ aufs bestimmteste in Abrede, daß Palmerston seine früheren Forderungen herabgestimmt habe, und daß Griechenland, wenn die englischen Depeschen etwas früher

noch in Athen angekommen wären, günstigere Bedingungen erlangt haben würde. So sei z. B. in der zwischen Palmerston und Drouyn de Lhuys abgeschlossenen Uebereinkunft die von Griechenland zu entrichtende Entschädigungs-Summe auf 8000 Pf. St. festgesetzt worden, während Griechenland in Wirklichkeit etwas weniger als 6500 Pf. St. gezahlt habe.

Die Angabe, daß Sir John Franklin von einem amerikanischen Schiffe wieder aufgefunden sei, hat sich leider nicht bestätigt; officiële Depeschen, welche der britischen Admiralität zugegangen sind, bescheinigen vielmehr den Nichterfolg der von einem Beamten der Hudsonbaygesellschaft, Namens Rae, im höchsten Norden nach dem berühmten Reisenden angestellten Nachforschungen. Es ergibt sich daraus mit vollkommener Gewißheit, daß bis Sommersende 1849 weder Franklin, noch irgend einer seiner Begleiter den nördlichen Küstenraum des amerikanischen Festlandes betreten haben. Sind diese Reisenden noch am Leben, so können sie nur im Eismeer selbst sich befinden. Dorthin hat die englische Regierung denn auch ein kleines aus vier Schiffen (den beiden Dampfern „Pionier“ und „Intrepide“, und den Segelschiffen „Resolue“ und „Assistance“) bestehendes Geschwader unter dem Oberbefehl des Schiffshauptmanns Austin, begleitet von 180 erprobten Seeleuten, in den letzten Tagen geschickt.

Türkei.

Konstantinopel, d. 29. April. Man schreibt von Bukarest, daß die Russen die Moldau und Walachei räumen, aber dennoch 16,000 Mann zurücklassen wollen; falls die Russen bei dieser Zahl beharren, wird die türkische Regierung gezwungen sein, ihre Truppen wieder zurückkehren zu lassen, um auch ihr Besatzungscorps auf 16,000 Mann zu erhöhen.

Die türkische Regierung ist gesonnen, einige Dampfregatten zum Besuche der französischen, englischen und adriatischen Häfen auszusenden, vermuthlich, um mit der Marine des Occidents zu fraternisiren. Es wäre dies das erstemal, daß die Flotte des Sultans in jenen Gegenden erscheint.

Das Journal de Constantinople enthält Nachrichten über die Bewegungen in Samos, die durch die energische Dazwischenkunft Mustapha Pascha's, Kommandanten der Kaiserl. türkischen Truppen, und durch die Mitwirkung des Befehlshabers der türkischen Flottille unterdrückt wurden. Die Aufständischen hatten mehrere kleine Städte mit Feuer und Schwert verwüstet, wurden jedoch auseinandergesprengt. Mehrere der Führer sind theils gefallen, theils verwundet und gefangen. Die Bewohner der Insel Samos hatten der Regierung schon vor längerer Zeit ein Memorandum mit verschiedenen Klagen vorgelegt und erhielten als Erledigung derselben einen Ferman des Sultans, in welchem ihren Beschwerden Abhülfe geworden ist. Aus dieser Ursache ist der Aufstand mit verhältnißmäßig leichter Mühe unterdrückt worden. — Die kosnische Bewegung wird ebenfalls mit Energie bekämpft werden, es sind bedeutende Truppen-Corps gegen die Aufständischen beordert worden. Die christliche Bevölkerung verhält sich dort ganz ruhig und ist bereit, zur Herstellung der Ruhe mitzuwirken.

Merseburg. Zu der erledigten evangelischen zweiten Predigerstelle an der St. Jacobikirche zu Magdeburg, Diöces Magdeburg, ist der bisherige Diaconus zu Wittenberg, Johann Wilhelm Walter berufen und von der Kirchenbehörde bestätigt worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Siersleben mit Augsdorf und Süßig, Diöces Mansfeld, ist dem Pfarrer zu Hergisdorf, Gustav Adolph Locke, verliehen worden.

Der Pfarrer Dr. Dufft zu Landsberg bei Halle legt sein Amt freiwillig nieder und tritt in den Ruhestand.

Raumburg. Dem bisherigen zweiten Kreisgerichts-Director Peter sen zu Erfurt ist bei seinem Austritte aus dem Dienste der Titel eines Geheimen Justiz-Raths Allerhöchst verliehen.

Dem vormaligen Justitiar Johann Friedrich Delzen zu Weissenfels ist die Entlassung aus dem gleichzeitig mit verwalteten Aemtern eines Rechtsanwalts und Notars, seinem Verichte gemäß, am 25. März d. J. ertheilt.

Der hiesige Appellationsgerichts-Referendar Carl Wilhelm August Schrader ist den 9. April d. J. nach bestandener dritter Prüfung zum Gerichts-Assessor ernannt.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 101ster Königlich Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5,000 Rthlr. auf Nr. 1732 und 47,742 in Berlin bei Seeger und nach Halle bei Lehmann; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 1096. 18,176 und 59,174 in Berlin bei Dettmann und nach Magdeburg bei Brauns und bei Koch; 22 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 4635. 5557. 7434. 7459. 8355. 13,491. 16,324. 16,664. 18,236. 18,958. 21,861. 37,798. 39,552. 44,308. 47,038. 55,556. 61,382. 63,873. 66,727. 69,037. 69,077 und 69,690 in Berlin 2mal bei Burg, bei Magdors und 5mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Froboß, Göl'n bei Reimbold, Grefeld bei Meyer, Düsseldorf bei Spatz, Elbing bei Silber, Graudenz bei Lachmann, Halberstadt bei Sufmann, Halle bei Lehmann, Landsberg bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns, Merseburg 2mal bei Rieselbach und nach Sagan bei Wiefenthal; 51 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 418. 2782. 3501. 3959. 4822. 5328. 5607. 7610. 7944. 8466. 10,737. 17,479. 20,479. 21,820. 23,590. 24,848. 25,360. 25,635. 26,169. 26,592. 27,294. 28,056. 28,575. 36,333. 39,512. 40,900. 40,929. 42,377. 46,060. 47,076. 47,320. 48,046. 53,667. 57,080. 57,179. 59,038. 59,892. 60,282. 64,418. 65,132. 65,987. 66,409. 66,855. 66,959. 67,778. 68,026. 69,824. 72,607. 72,958. 73,485 und 74,809 in Berlin 2mal bei Mevin, bei Waller, bei Klage, bei Securius und 9mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Froboß, 5mal bei Schreiber und bei Sternberg, Bromberg bei Schmucl, Göl'n 2mal bei Krauß und bei Reimbold, Danzig bei Rogoll, Elberfeld bei Brüning, Glogau bei Levysohn, Halle bei Lehmann, Jüterbogt bei Apponius, Königsberg i. Pr. 3mal bei Borchardt, 2mal bei Heygster und 2mal bei Samter, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und bei Koch, Merseburg bei Rieselbach, Minden bei Stern, Meisse bei Jäkel, Potsdam bei Hiller, Ratibor bei Samoje, Sagan bei Wiefenthal und nach Stettin bei Rolin und bei Wilsnach; 55 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 32. 859. 2562. 4043. 5918. 6018. 6100. 6475. 6936. 10,138. 11,854. 19,214. 20,149. 21,045. 22,127. 22,673. 24,696. 26,365. 27,689. 31,243. 31,678. 32,767. 34,984. 35,174. 35,693. 36,746. 37,502. 37,981. 38,648. 38,877. 39,102. 40,579. 41,760. 46,340. 49,076. 49,845. 50,393. 51,087. 51,425. 51,916. 52,214. 52,396. 54,368. 55,158. 55,486. 58,071. 59,077. 62,618. 64,467. 64,571. 67,326. 67,579. 72,375. 73,150. und 74,647.

Berlin, d. 16. Mai 1850.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den §. 17 des Gesetzes vom 15. April 1848 wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 30. April d. J. 7,615,774 Thlr. in Darlehnskassenscheinen in Umlauf waren.

Berlin, den 13. Mai 1850.

Der Finanz-Minister. von Rabe.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 7ten d. M. zu bestimmen geruht: daß die in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. März d. J. (Gesetz-Sammlung Nr. 3244) aufzunehmende Staats-Anleihe von 18 Millionen Thalern, zum Zinsfuße von 4 1/2 pSt. jährlich, in Schuld-Verschreibungen zu 100, 200, 500 und 1000 Thalern ausgegeben und vom 1. Januar 1851 ab, innerhalb der nächsten sechs Jahre jährlich mit 1 pSt., so wie mit dem Betrage der durch die fortschreitende Amortisation ersparten Zinsen des Gesamt-Kapitals, getilgt werden, und daß ferner vom 1. Januar 1857 ab dem Staat das Recht vorbehalten bleiben soll, den hiernach zu berechnenden und niemals zu verringernden Tilgungs-Fonds zu verstärken.

Wegen Emission dieser Anleihe sind von mir die nöthigen Anordnungen getroffen. Von derselben sind 6 Millionen Thaler von der preussischen Bank übernommen, 6 Millionen Thaler durch das Seehandlungs-Institut negociirt, und die übrigen 6 Millionen Thaler dem letzteren überwiesen worden, um eine allgemeine Betheiligung in den verschiedenen Provinzen des Staats unter den von mir genehmigten Bedingungen eintreten zu lassen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Berlin, den 16. Mai 1850.

Der Finanz-Minister. gez. von Rabe.

In Gemäßheit der vorstehenden Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers hat die unterzeichnete General-Direction der Seehandlungs-Societät eine verhältnismäßige Vertheilung von 6 Millionen Thalern der neuen preussischen 4 1/2 prozentigen Anleihe de 1850 auf die verschiedenen Provinzen, behufs einer allgemeinen Betheiligung in der Art angeordnet, daß darauf bei der Bank-Direction zu Breslau und dem Bank-Comtoiren zu Köln, Danzig, Königsberg i. Pr., Magdeburg, Münster, Posen und Stettin, so wie bei der Haupt-Seehandlungs-Kasse in Berlin, unter den nachfolgenden Bedingungen Subscriptionen angenommen werden sollen:

- 1) Die Subscription bei den bezeichneten Empfangsstellen findet in den Tagen vom 4., 5. 6. Juni d. J. statt und wird mit dem letzteren Tage geschlossen.
2) Die Zeichnungen werden in preussischen Courant-Thalern nur in Summen, welche durch 1000 theilbar sind, jedoch überall nicht unter dem Betrage von 2000 Rthlr. angenommen.
3) Die Zeichnungen erhalten, insoweit der für jede Empfangsstelle bestimmte Hauptbetrag nicht überschritten wird und die einzelnen Zeichnungen nicht demgemäß (confr. §. 4) gekürzt werden müssen, für die gezeichneten Summen das Recht auf Staats-Schuldverschreibungen der neuen Anleihe zum Pari-Course mit dem Zinsengenuß von 4 1/2 pSt. vom 1. Januar d. J. ab.
4) Bei jedem Antrage zur Betheiligung sind sofort 15 pSt. des gezeichneten Kapital-Betrages gegen vorläufige Empfangscheine baar zu erlegen.

Wenn die Zeichnungen bei einer Empfangsstelle den für dieselbe ausgesetzten Hauptbetrag übersteigen (§. 3), so werden sie unter besonderer Berücksichtigung der kleineren Summen bis zu dem Hauptbetrage in der Art geführt, daß die angenommenen Zeichnungen mit Summen, die durch 1000 theilbar bleiben, auslaufen.

Die verschiedenen Empfangsstellen sind beauftragt, diese Theilung gleich nach dem Schluß der Subscription (§. 1) vorzunehmen, und die überschießenden Angelder, worauf jedoch keine Zinsen vergütet werden, unter Umtausch der Quittungen, ohne Aufenthalt zurückzugewähren.

Reclamationen gegen die Vertheilung finden nicht statt.

- 5) Die übrigen 85 pSt. des gezeichneten Kapitals müssen bei derselben Empfangsstelle spätestens bis zum 20. Juli d. J. eingezahlt werden, wobei jedoch die Zinsen für das erste Semester 1850, als Benefiz für die Theilnehmer, mit 2 1/4 pSt. gleich in Abzug zu bringen und also nur noch 82 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. pro 100 zu berechnen sind.

Dagegen werden aber auch später den Obligationen nur Coupons über die Zinsen vom 1. Juli d. J. ab beigegeben. Sollten einzelne Theilnehmer binnen acht Tagen nach der erfolgten Vertheilung statt des Angeldes von 15 pSt. den vollen Betrag einzahlen wollen, so können sie außer dem Zinsengenuße pro 1. Januar bis Ende Juni 1850 von 2 1/4 Rthlr. für Hundert, noch eine Extra-Zinsvergütung von 1/4 Prozent, überhaupt also 2 1/2 Prozent dergestalt in Abzug bringen, daß sie nur 97 1/2 Prozent einzuzahlen haben.

- 6) Gegen die stipulirte Einzahlung (§. 5) bis einschließlich den 20. Juli d. J. und gegen Rückgabe der Quittung über die ersten 15 Prozent werden über den vollen Betrag Staats-Schuld-Verschreibungen nebst Coupons über Zinsen vom 1. Juli c. ab, und — falls solche bis dahin noch nicht ausgefertigt sein sollten — einstweilen Interimscheine des Königlich Seehandlungs-Instituts, auf den Inhaber lautend, von den betreffenden Empfangsstellen ausgereicht.

Werden dergleichen Interimscheine ausgefertigt, so wird wegen des bis spätestens zum 1. Oktober d. J. zu bewirkenden Umtausches derselben gegen Staatsschuld-Verschreibungen eine besondere Bekanntmachung erfolgen.

- 7) Die Anzahlung von 15 pSt. (§. 4) vertritt für die Theilnehmer zugleich die Stelle einer Wandelpön in der Weise, daß sie der Seehandlung verfällt und die darüber ertheilten Quittungen ganz ihren Werth verlieren, wenn die vollständige Zahlung nach §. 5 nicht spätestens bis zum 20. Juli d. J. einschließlich geleistet wird.
8) Mit der Aushändigung der Obligationen und Coupons ist für die Seehandlung das Geschäft geschlossen, wogegen die weiteren Anordnungen wegen Zahlung der Zinsen und Amortification des Kapitals von der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden erfolgen werden.

- 9) Von Jedem, welcher sich auf eine Zeichnung einläßt, wird angenommen, daß er sich mit den aufgestellten Bedingungen gehörig bekannt gemacht hat und sich denselben völlig unterwirft, so daß also diese Bedingungen die Stelle eines förmlichen Kontrakts zwischen den Interessenten vertreten werden.

Berlin, den 16. Mai 1850.

Königliche General-Direction der Seehandlungs-Societät. gez. Bloch. Wengel.

Bereinigte Gemeinde.

Kirchliche Feier den 19. und 20. Mai früh 9 Uhr.
(Den 19. Mai Abendmahlfeier.)

Freie Gemeinde.

Montag Nachmitt. Punkt 2 Uhr Vortrag von *Wislicenus*.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16. Mai.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	—	105 ³ / ₈	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	95 ³ / ₄	—
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	86	85 ¹ / ₂	R. u. Am. do.	3 ¹ / ₂	95 ¹ / ₂	95
Sech. Pr. u. Sch.	—	102 ¹ / ₂	—	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	96	—
Kur. u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Bel. Stadtbl.	5	103 ⁷ / ₈	—	Pr. Bf. u. Sch.	—	95 ¹ / ₂	94 ¹ / ₂
do. do.	3 ¹ / ₂	—	—	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
Wfyr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	90	—	And. Goldm. a	—	12 ⁵ / ₆	12 ¹ / ₃
Strefh. Pos. do.	4	—	—	5 pf	—	—	—
do. do.	3 ¹ / ₂	89 ³ / ₄	89 ¹ / ₄	Disconto	—	—	—
Dfyr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	93				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	3f.		3f.
Brl. Anh. Lit.	4	88 B.	Berl. Hambg. 4 ¹ / ₂ 100 ¹ / ₄ B.
A. B.	4	77 ¹ / ₄ B.	do. II. Serie 4 ¹ / ₂ 97 ³ / ₈ B.
do. Hamb.	4	102 ¹ / ₂ B.	do. Potsd. M. 4 92 ¹ / ₄ B.
do. St. Star.	4	62 ¹ / ₄ B.	do. do. 5 101 ¹ / ₄ B.
do. Potsd. M.	4	139 B.	do. do. Litt. D. 5 99 ³ / ₄ B.
Magd. - Pfbf.	4	—	do. Stettiner 5 104 ³ / ₄ B.
do. Leipziger	4	—	Magd. - Leipz. 4 99 B.
Halle - Thür.	4	63 B.	Halle - Thür. 4 ¹ / ₂ 98 ¹ / ₄ B.
Elb. - Mind.	3 ¹ / ₂	93 ³ / ₄ B. 94 B.	Sölin - Mind. 4 ¹ / ₂ 101 ¹ / ₄ B.
do. Kachen	4	40 B.	do. do. 5 103 ¹ / ₄ B.
Bonn - Elb.	5	—	Rh. v. St. gar. 3 ¹ / ₂ 83 ³ / ₄ B.
Düff. - Elberf.	5	78 ¹ / ₂ B.	d. I. Priorität 4 88 B.
Stee. - Bohw.	4	—	do. St. - Pr. 4 76 B.
Stschl. - Märk.	3 ¹ / ₂	82 ⁷ / ₈ B. u. G.	Düff. - Elberf. 4 88 ¹ / ₂ B.
do. Zwgbahn	4	—	Stschl. - Märk. 4 94 ³ / ₄ B.
Döschl. L. A.	3 ¹ / ₂	104 B. 1/4 B.	do. do. 5 103 ¹ / ₄ B.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄ B. 1/2 B.	do. III. Serie 5 102 B.
Cosel - Dberb.	4	70 ³ / ₄ B.	do. Zwgbahn 4 ¹ / ₂ —
Brel. - Freib.	4	—	Magd. - Witt. 5 99 ⁷ / ₈ B.
Kr. - Dberchl.	4	67 ⁷ / ₈ B.	Oberschl. 4 —
Berg. - Märk.	4	40 ¹ / ₄ B.	Kr. - Dberchl. 4 84 B.
Starg. - Pos.	3 ¹ / ₂	81 ³ / ₄ B.	Cosel - Dberb. 5 100 B.
Brieg - Meiff.	4	—	Stee. - Bohw. 5 96 ¹ / ₂ B.
Magd. - Witt.	4	56 ³ / ₈ B. etw. B.	do. II. Serie 5 82 B.
Quitt. - B.	—	—	Brel. - Freib. 4 —
Kach. - Rast.	4	—	Berg. - Märk. 5 100 ¹ / ₂ B.
Anst. Act.			
Fr. - B. - Mdb.	4	39 ³ / ₈ B. 1/4 B. u. B.	Auständische Stamm-Actien.
do. Priorit.	5	99 ¹ / ₄ B.	Riel - Alt. Sp. 5 —
Prioritäts-Actien.			Kmf. - R. Gl. 4 —
Berl. - Anhalt	4	95 B.	Mdb. - Ehr. 4 32 B.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Geld.)

Halle, den 16. Mai.

Weizen	1	21	3	2	bis	1	26	3	2
Roggen	—	28	9	—	—	1	1	3	—
Gerste	—	22	6	—	—	25	—	—	—
Hafer	—	16	3	—	—	18	—	9	—

Magdeburg, den 16. Mai. (Nach Bispeln.)

Weizen	38	—	44	f	Gerste	19	—	20	f
Roggen	26	—	27	f	Hafer	15	—	17	f

Nordhausen, den 14. Mai.

Weizen	1	10	f	bis	1	21	f	Gerste	—	22	f	bis	—	26	f
Roggen	—	27	—	—	—	—	—	Hafer	—	18	—	—	—	21	f
Rüböl, der Centner	12 f.														
Leinöl, der Centner	12 f.														

Bekanntmachungen.

Programm

des dritten Jahresfestes des Sängerbundes an der Saale am 21. u. 22. Mai 1850 zu Merseburg.

Dienstag, den 21. Mai.

1. Früh 5 Uhr Choralgesang der hiesigen Vereine auf dem Markte;
2. Von 7 Uhr an Empfang der ankommenden Bundesvereine vor der Festhalle auf dem Bürgergarten; Begrüßung durch Wort und Gesang, Vertheilung der Quartier-Billets, der Festpapiere u.;
3. Hauptgesangprobe 10¹/₂ Uhr in der Domkirche;
4. Gemeinschaftliches Mittagessen in der Festhalle, nach der Karte, Mittags 1 Uhr;
5. Festzug vom Bürgergarten durch die Stadt Nachmittag 3¹/₂ Uhr, Choral auf dem Markte;
6. Gesangaufführung in der Domkirche 4 Uhr;
7. Rückkehr durch die Stadt im geordneten Zuge nach dem Bürgergarten;
8. Abends 8 Uhr Festball.

Mittwoch, den 22. Mai.

1. Reveille durch die Stadt früh 4¹/₂ Uhr;
2. Vormittags 1¹/₂ Uhr Concert des Stadtmusik-Chors auf dem Bürgergarten; Conferenz der Vereins-Vorstände ebendaselbst, 9 Uhr;
3. Hauptgesangprobe im Schloßgarten 10¹/₂ Uhr; nach derselben Frühstück im Bürgergarten.
4. Festzug von da aus nach dem Schloßgarten zur zweiten Gesangaufführung; Beginn derselben Nachmittag 4¹/₂ Uhr.
5. Rückkehr aus dem Schloßgarten im geordneten Zuge nach dem Markte; Abschiedsgesang.
6. Abends 8 Uhr Festmahl im Bürgergarten.

Inhalt des geistlichen Concerts in der Domkirche.

- a) Choral;
- b) Motette von Bernh. Klein;
- c) Hymnus von Reissiger;
- d) Orgelsatz, vorgetr. vom Hrn. Musik-Direktor Ritter aus Magdeburg;
- e) Choral;
- f) Motette von Klein;
- g) Arie aus Jephtha von Klein, vorgetr. vom Hrn. Concertsänger Nauenburg aus Halle;
- h) Psalm von Löwe.

Concert im Schloßgarten.

- a) Gesänge von Methfessel, Ditto, Claudius und M. v. Weber, vorgetragen vom Gesamt-Chore des Sängerbundes;
- b) Einzelgesänge der 17 verschiedenen Liedertafeln.

Eintrittspreis zum Kirchen-Concert:

10 f für den Altarplatz,
7 f 6 s für das Schiff der Kirche.

Am Eingange der Kirche findet kein Billetverkauf statt; wo? wird durch Anschläge bekannt gemacht.

Eintrittspreis zum Concert im Schloßgarten:

7 f 6 s für Plätze im Salon,
5 — — — Sitzplätze im Garten,
2 — 6 — — die übrigen Plätze.

Merseburg, den 16. Mai 1850.

Das Fest-Comité.

Nachweisung

über die Wirksamkeit der Schiedsmänner im Departement des Königl. Appellations-Gerichts zu Raumburg für das Jahr 1849.

Departement der Regierung zu Merseburg.
Saalkreis.

No.	Name und Stand des Schiedsmannes.	Wohnort	Zahl der an- hängig gewese- nen Sachen		Summa	dabon sind beendet			Summa	Am Schlusse des Jah- res sind noch an- hängig geblie- ben
			über- jährige	dies- jährige		durch Ver- gleich	durch Zurück- treten der Par- teien	durch Ueber- wei- fung an den Richter		
1	Harras, Ackerbürger	Cönnern		20	20	20			20	
2	Meyer, pens. Bürgermeister und Hauptmann	Löbejün		81	81	81			81	
3	Ertel, Kaufmann	Bettin		7	7	7			7	
4	Schladebach, Ortsrichter	Beidersee		2	2	2			2	
5	Raumann, Anspanner	Brachwitz		2	2	2			2	
6	Stahlschmidt, Amtmann	Ganena		1	1	1			1	
7	Faulwasser, Ortsrichter	Gustrena								
8	Finger, desgleichen	Deutleben		2	2	2			2	
9	Köster, Anspanner	Diemitz		6	6	5		1	6	
10	Lhusius, Gastwirth	Dörlau		12	12	12			12	
11	Schuppe, Brauinspektor	Döllnitz		4	4	4			4	
12	Kindermann, Ortsrichter	Dornitz		2	2	2			2	
13	Herrmann, Ortsrichter	Fröbnitz		11	11	9		2	11	
14	Lehmann, Banquier	Giebichenstein		9	9	9			9	
15	Niebschmann, Ortsrichter	Gröbers		5	5	4		1	5	
16	Multsch, Schiffbaumeister	Rothenburg	12	73	85	74	2	5	81	4
17	Schlemmer, Ortsrichter	Kaltenmark		2	2	2			2	
18	Finger, Anspanner	Lebendorf		1	1			1	1	
19	Hädicke, Ortsrichter	Sennewitz	1	6	7	7			7	
20	Loepfer, Anspanner	Löbnitz a./L.		3	3	3			3	
21	v. Krosigk, Rittergutsbesitzer	Merbitz		7	7	3	1	3	7	
22	Kolf, Höcker	Oppin		3	3	1	1		2	1
23	Berndt, Anspanner	Schiepzig		2	2		1	1	2	
24	Bock, Amtmann	Schwarz		2	2	1		1	2	
25	Nagel II., Maurermeister	Trotha		3	3	3			3	
26	Rudloff, Amtmann	Wörmlitz		3	3	3			3	
27	Fiedler, Gastwirth	Zöberitz		2	2	2			2	
Summa			13	271	284	259	5	15	279	5

Raumburg, den 22. April 1850.

Königl. Appellations-Gericht.

Extra-Zug von Halle nach Eisenach.

Sonntag nach Pfingsten, den 26. d. M., Morgens 4 Uhr, geht von Halle nach Eisenach ein Eisenbahn-Extrazug mit Wagen 2. u. 3. Klasse für den gewiß billigen Fahrpreis von in 2. Wagenklasse 2 Rth 25 ^g/₁₀₀, in 3. Wagenklasse 1 Rth 25 ^g/₁₀₀ à Person für hin und zurück. Fahrbillets hierzu werden vom 21. bis incl. 22. Mai hier bei Herrn Kitzing am Markt ausgegeben; sind nach dieser Zeit noch Billets vorhanden, so kostet jedes Billet 10 ^g/₁₀₀ mehr. Hierbei ist es dem Unterzeichneten gelungen, in jedes Mitfahrenden Belieben stellen zu können, ob derselbe am 26., 27. oder 28. Mai von den in Eisenach abgehenden Zügen Gebrauch zur Rückfahrt machen will.

Ich glaube hiermit Jedem, dem die gewiß sehr romantische schöne Gegend noch unbekannt sein sollte, diese billige Reise ganz besonders empfehlen zu dürfen.

Halle, den 15. Mai 1850.

G. Heine.

In dem gestern, Behufs Vorstellung und Auswahl der Pferde zur diesjährigen, vom 26. Mai bis mit 8. Juni d. J. wählenden Landwehr-Kavallerie-Uebung, hier anberaumt gewesenen Termine ist nicht die für den Stadtkreis erforderliche Anzahl von Pferden ausgekommen. Es ist deshalb zur Auswahl der noch fehlenden Pferde ein anderweiter Termin

auf den 22. Mai d. J.
früh 10 Uhr

vor dem grünen Hofe hier

angesezt, wovon die Besitzer von brauchbaren Pferden, welche solche zu dem gedachten Zwecke zu stellen gesonnen sind, sowohl hiesiger Stadt als auch der Umgegend, Behufs Vorführung ihrer Pferde, mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß der Preis der Miete auf 1 \mathcal{R} 5 \mathcal{G} pro Tag und Pferd festgesetzt ist.

Halle, den 17. Mai 1850.

Der Oberbürgermeister
Bertram.

Nothwendiger Verkauf
beim

Königl. Preuß. Kreisgericht zu
Halle a. d. S., 1. Abtheilung.

Das der Ehefrau des Maurermeisters Recke, Louise Friederike, geborne Scheufler gehörige, im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 2230 eingetragene, vor dem Leipziger Thore an der Magdeburger Chaussee unter Nr. 2 belegene Bohnhaus nebst Zubehör, nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Tare, abgeschätzt auf

7339 \mathcal{R} 27 \mathcal{G} 1 \mathcal{L} ,

soll

am 17. Juli 1850 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

Der Wollmarkt in Dessau wird
in diesem Jahre

Freitag den 7. u. Sonnabend den 8. Juni
abgehalten.

Zur Bequemlichkeit der Woll-Producenten und Einkäufer sind die früheren Einrichtungen für dieses Jahr ebenfalls angeordnet worden; auch haben die Hebestellen des Landes wegen der Chaussee- und Brückengeldfreiheit während dieser Tage die erforderlichen Instruktionen erhalten.

Dessau, den 15. Mai 1850.

Herzogl. Anhalt. Regierung.
Baselow.

Auction.

Mittwoch den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden in dem Hause hier an der Moriskirche Nr. 599: 1 Leiterwagen, die Utensilien und Geräthschaften zur Stärkfabrik, bestehend in 1 Quetschmaschine, 1 Abspülmachine, 9 Stück verschiedene Stärkewannen und Bottiche, 27 Stück Fässer, 1 große Waage mit Zubehör, 2 silberne Eßlöffel, Meubles und Hausgeräth, gerichtlich verauctionirt werden.

Graewen, Auct.: G.

Auction von Ausschuss-Bahn-schwellen.

Donnerstag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Holzhofe des Zimmermeister Herrn Scharre hier an der Elisenbrücke 69 Stück eichene Ausschussbahnschwellen gerichtlich verauctionirt werden.

Graewen, Auct.: G.

Auction.

Montag den 27. d. und folgende Tage von Nachm. 2 Uhr ab, werden in dem Auctionszimmer auf dem Hofe des hies. K. Kreisgerichts 33 Stück silb. Löffel, 1 silb. Zuckerzange, 1 silb. Zuckerdose, 1 Suppentelle, 1 Fischkelle, 3 silb. Taschenuhren, mehrere goldene Ringe, 1 gold. Kette, eine Partie seidene, wollene u. a. Westenzeuge, seidene, wollene u. a. Tücher und Shawls, Buckskin-Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, 1 Partie Probemusterkarten, 4 Duzend Taschenmesser, 1 Klavier, 3 Billardbälle, 10,000 Stk. Cigarren, 1 Schankschrank, 1 Fieberrolle, 2 Hobelbänke, 1 Schneidebank, mehreres Stellmacher-Handwerkzeug, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen gerichtlich verauctionirt werden. Mit den Preisen, Westen und Tüchern wird der Anfang gemacht.

Gräwen, Auct.: Comm.

Zur Verdingung der weiteren Ausführung des im Bau begriffenen Schulhauses zu Wallwitz werde ich an Ort und Stelle Sonnabend den 25. Mai Nachmittags 3 Uhr die Forderungen entgegennehmen.

Unternehmungslustige haben sich daher von den Verhältnissen und Umständen vorher näher zu unterrichten und sich deshalb an den Herrn Schulzen Barth daselbst zu wenden.

Halle, am 15. Mai 1850.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Auction.

Donnerstag den 23. d. M. Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich gegen baare Zahlung gr. Ulrichsstr. Nr. 20: Stahlfedern, Porzellan, 1 Circulirofen, eiserne Ofenplatten, 1 Drehbank mit eiserner Dose, Spinbel, 8 Drehstähle u. c., Geräthschaften zum Gelbguß, 1 Hobelbank, 2 noch wenig gebrauchte Spitzkummtgeschirre, 1 zweirädrigen Handwagen, 1 Badeschrank, Sopha's, Pulte, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, dabei 1 Wildschur u. dgl. m. Brandt.

Mühlenverkauf.

Die zu dem Nachlasse des am 3. April d. J. verstorbenen C. Rüdiger bei Heldringen (Kreis Eckartsberge) gelegene Del- und Graupenmühle bieten die Erben desselben zum freiwilligen Verkauf aus.

Da die Stadt Heldringen 2100 Einwohner hat, und die Umgegend zu dem Müllergeschäft überhaupt als nahrhaft bezeichnet werden kann, würde sich, da bei Heldringen nur eine Mahlmühle vorhanden, in diesem Grundstück noch vorthelhaft ein Mahlgang anlegen lassen.

Kauflustige wollten sich persönlich oder in frankirten Briefen an die Wittwe Rüdiger in Heldringen oder an den Mühlenbesitzer Rüdiger in Bennungen bei Rossla wenden, um das Nähere zu erfahren.

Heldringen, den 14. Mai 1850.

Die Wittwe Rüdiger.

Von einer Partie besten amerikanischen Mais, welche durch das Landes-Dekonomie-Collegium für Rechnung landwirthschaftlicher Vereine direct bezogen wurde, sind einige Scheffel disponible geblieben und sollen zum Kostenpreise durch Stange & Comp. in Halle verkauft werden.

Gasthofs-Verkauf.

Der in der Stadt Merseburg am Entenplane belegene Gasthof „zum rothen Hirsch“ soll wegen des Todes des Besitzers mit oder ohne Wirthschaftsgeräthe u. verkauft werden.

Zahlungsfähige Kaufliebhaber können daselbst das Nähere erfahren.

Eine Baden-Demoiselle, welche als solche schon bewandert, findet in einem reinlichen soliden Geschäft sofort eine Stelle durch J. G. Fiedler, kl. Steinstraße Nr. 209.

Eine tüchtige Landwirthschafterin findet zu Johanni eine gute Stelle durch J. G. Fiedler in Halle.

Den so beliebten **Theegeist**, so wie **Theetafeln** habe ich wieder vorräthig und erlaube mir solche bei den kühlen Tagen zu empfehlen. Alle Sorten **Chocoladen** und desgl. Pulver, durch Granitwalzen fabricirt, bei
D. Lehmann, Morfellen-, Bonbon- u. Chocoladen-Fabrikant.

Stadt-Theater zu Leipzig.

Sonntag, den 19. Mai 1850,

(Zum Ahtzehnten Male:)

Der Prophet.

Große Oper mit Tanz in 5 Akten, nach dem Franz. von Eugen Scribe deutsch bearbeitet von L. Kellstab.

Musik von Giacomo Meyerbeer.

Fides — Frau **Gundy**, Großherzogl. Bad. Hofopernsängerin als Gast.

R. Wirsing,

Director des Leipziger Stadt-Theaters.

1500 Rp

Kirchengelder sind gegen sichere Hypothek sofort auszuleihen und ist das Nähere zu erfragen beim Prediger Eschenhagen in Steuden.

Von heute ab ist das Teuscher'sche Wellenbad wieder eröffnet.

Halle, den 18. Mai 1850.

Weintraube.

Den 1ten Pfingstfeiertag von Morgens 6 Uhr bis zur Kirche und von Nachmittags 3 Uhr Concert.

Den 2ten und 3ten Feiertag von Nachmittags 3 Uhr Concert.

Stadtmusikcorps.

Daß der 2te und 3te Pfingstfeiertag mit Musik und Tanz gefeiert wird, zeigt ergebenst an und ladet dazu ein

Friedrich Weber in Diemitz.

Bahnhof zu Merseburg.

Den 2ten Feiertag Nachmittags Concert, gegeben von

Geschwistern Drechsler.

Bad Wittekind.

Heute Nachmittag Garten-Concert, gegeben von

Geschwistern Drechsler.

Sonntag den 19. Mai **Militair-Concert** im Funk'schen Garten. Anfang früh um 5 Uhr, Ende 8 Uhr.

Buchbinder, Musikmeister.

Zum Pfingstfest ladet der Unterzeichnete ergebenst zum Speck- und andern Kuchen ein, wo von jest an die Herren Hautboisten des Wohlöbl. 19. Inf.-Reg. die Tanzmusik übernommen haben. Bühler in Siebichenstein zum Mohr.

Rabeninsel.

Den 1ten Feiertag von Mittags 3 Uhr an Unterhaltungsmusik, den 2ten und 3ten Tanzvergnügen bei Junge.

Auch kann ich mit einem guten Glas Maitrank aufwarten.

Zum 2ten und 3ten Pfingstfeiertag frischen Kuchen und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

A. Herrmann in Passendorf.

Böllberg.

Zu den Pfingstfeiertagen lade ich zu meinem Saal-Pavillon auf der Rabeninsel, als auch zu meinem Salon in Böllberg freundlichst ein. Ratsch.

Feldschlößchen.

Zum zweiten und dritten Pfingstfeiertage ladet ergebenst ein

Weise.

Den 2ten und 3ten Feiertag, so wie zur Knoblauchsmitwoch, ladet zu frischen Kuchen und Tanz ergebenst ein

Jordan in Trotha.

Sonnabend den 18. Mai Liedertafel-Probe auf dem Jägerberge. Vertheilung der Fahrbillets nach Merseburg. Alle Sänger, welche von Seiten der Hallischen Liedertafel mit nach Merseburg reisen, wollen die letzte Probe ja nicht versäumen.

Montag den 20. und Dienstag den 21. Mai Tanzmusik vom 19. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet

Gastwirth Pohl in Schlettau.

In Solleben

den 2., 3. und 4. Pfingstfeiertag Tanzvergnügen in der Laube und dem dazu eingerichteten Zelle, wozu freundlichst einladet

Julius Sast.

Zum 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet ergebenst ein

W. Weber in Hohenthurm.

Tivoli-Theater.

Sonntag den 19. Mai: **Eine Frau, die sich zum Fenster hinaus stürzt**, Lustspiel in 1 Akt von Friedrich. Hierauf: **Nataplan, der kleine Tambour**, Vaudeville in 1 Akt.

Montag den 20. Mai: **Der Ziegeldecker**, oder: **Peter in der vornehmen Welt**, komisches Gemälde in 4 Akten.

Dienstag den 21. Mai: **Der Däne in der Mausfalle**, oder: **Der muthige Schneider vor Flensburg**, Posse in 1 Akt. Hierauf: **Chorist Fröhlich**, musikalisches Duoblibet in 2 Akten.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag um 1 Uhr starb in Halle, aber in unsern Armen, nach kurzem Kampfe am Nervenfieber unser lieber Sohn, **Wilhelm**, unser einziges Kind, 25 Jahr alt. Er war eben im Begriff die Universität zu verlassen und das medicinisch-chirurgische Doctor-Examen abzulegen.

Nun ist er mit höhern Ehren gekrönt, als die Erbe verleihen kann. Die Bürgerschaft giebt uns der Glaube und die Kenntniß seines frommen und liebevollen Herzens.

Pfarrhaus Hohenleiner,

den 15. Mai 1850.

Dr. G. W. Ahner, P.,
Wilhelmine Ahner,
geb. Langerfeldt.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Mai. Die Lithographirten Nachrichten sagen: Während man in wohlunterrichteten Kreisen noch vor Kurzem an dem Zustandekommen der Union nicht unbegründete Zweifel hegte, hat die vorgestern Abend stattgefundene Conferenz alle entgegenstehenden Schwierigkeiten beseitigt. Wir fassen das Resultat derselben in Folgendem kurz zusammen. Es wurde zuvörderst ein Provisorium auf acht Wochen bestimmt, welches dahin lautet, daß dem Könige sowohl die Modalitäten als auch die Wahl der Personen der Unionsregierung überlassen wird. Die Unionsregierung soll sofort ins Leben treten. Ferner wurde das Fürstencollegium nach Curien und halben Stimmen constituirt, und es ist wahrscheinlich, daß dasselbe aus den bisherigen Mitgliedern des Verwaltungsraths gebildet werden wird. Man beschäftigt sich schon stark mit den Vorlagen für das Erfurter Parlament, das innerhalb dieser achtwöchentlichen Frist und schon im Juni zusammenberufen werden soll. Die erfurter Revisionsbeschlüsse sind einstimmig als zureichende Grundlage anerkannt worden. Die Lage der Union gegenüber dem Congresse in Frankfurt würde dann eine Gefahr für dieselbe enthalten, wenn man in Frankfurt auf Preußens Nachgiebigkeit und Schwäche würde rechnen können. Angesichts der hier gefassten Beschlüsse, kraft deren Preußen als Vertreter der Union auftritt, ist diese Erwartung und Befürchtung ungegründet. Preußen wird überall die Ehre der Union zu wahren wissen, und wenn wir dem Gerüchte vertrauen dürfen, daß Hr. v. Savigny zu der Mission nach Frankfurt ausersuchen, so finden wir in diesem Umstande eine um so sicherere Gewähr für jene Voraussagung. Hr. v. Savigny ist bekannt als ein ebenso gewandter Diplomat, wie neuerdings als ein Anhänger der Union. Nachträglich ist zu bemerken, daß gestern keine Conferenz der Minister und Bevollmächtigten der verbündeten Regierungen stattgefunden, eine solche vielmehr und zwar die letzte heute abgehalten werden wird. Bis heute hatte Darmstadt in Bezug auf die letzten Beschlüsse des Congresses noch keine Erklärung abgegeben. Oesterreich hat in Betreff der Vertretung der deutschen Staaten bei der neuzubildenden Centralgewalt einen Vorschlag gemacht, nach welchem auch Baiern eine vorwiegende Stellung zugebracht worden ist. Es wird uns versichert, daß Preußen hierauf einzugehen keineswegs gesonnen ist, vielmehr proponiren würde, daß, wie Preußen die Union vertrate, Oesterreich die außerhalb der Union befindlichen Staaten vertreten möge.

Die Const. Corresp. enthält folgende Mittheilung: Mit Bezug auf den gestern mitgetheilten Beschluß des hiesigen Fürsten-Kongresses einer Beschickung des Congresses zu Frankfurt a. M. bemerken wir, daß letzterer erst am 17. d. M. die zweite Sitzung halten wird und daß von den bereits dort anwesenden Bevollmächtigten beschlossen worden ist, das Protokoll für die erst später Hinzutretenden offen zu halten.

Gestern Mittag gegen 2 Uhr wurde die von Seiten der städtischen Behörden an die anwesenden Unionsfürsten abgeordnete Deputation im Königl. Schlosse zu Berlin empfangen. Die Deputation, an deren Spitze sich der Bürgermeister Naunyn und der Stadtverordneten-Vorsteher Seidel befanden, wurde nach ihrem Erscheinen von dem Ober-Ceremonienmeister v. Stülfried in den Saal geführt, worin sich die sämtlichen Unionsfürsten befanden. Auf die Anrede des Bürgermeisters Naunyn entgegnete der Großherzog von Baden Folgendes: „Die hier um Se. Majestät den König versammelten Fürsten können in der von den Vertretern der Stadt Berlin durch Ihr gegenwärtiges Erscheinen an den Tag gelegten Aufmerk-

samkeit nur einen höchst erfreulichen Beweis der Anerkennung Ihrer, dem Wohle des gemeinsamen großen Vaterlandes gewidmeten Bestrebungen erblicken. Wie der Zusammentritt der Fürsten Zeugniß giebt für die Einmüthigkeit ihrer Gesinnungen, so glauben Sie auch bei ihren Völkern eine gleiche herzliche Eintracht annehmen zu dürfen und wenn die Hauptstadt Berlin dieser deutschen Gesinnung den ersten Ausdruck leiht, so giebt sie dadurch ein eben so schönes Beispiel, als eine neue Gewähr für ihre vertrauende Umgebung zu der unter den Auspicien Ihres hochberzigen Königs zu Stande gekommenen, gewiß Segen versprechenden Vereinigung!“

In die Reihe der Vorlagen für die bevorstehende landwirthschaftliche Konferenz gehören folgende, die in besondern Denkschriften näher motivirt worden sind: das landwirthschaftliche Prämienwesen, das ländliche Gesindewesen, die Benutzung der Kreisblätter für Belehrung des Landvolks, die Runkelrübenzucker-Fabrikation als landwirthschaftliches Nebengewerbe, die Samen-Varietäten und der Wechsel des Saatgetreides, Entwurf eines Planes zur Herstellung einer landwirthschaftlichen Statistiken sämtlicher Vereins-Bezirke, — Alles Gegenstände, deren einflußreiche Bedeutung auf die Hebung der landwirthschaftlichen Industrie Niemand in Abrede stellen kann. Die kurze und bündige Erörterung der aufgeführten Gegenstände ist in den vorliegenden Denkschriften von sachverständigen Männern, die den Umfang der zu prüfenden Verhältnisse vollkommen überblicken, vorgenommen; es liegt darin eine sichere Bürgschaft, daß hier, so weit die aus der Erfahrung und dem Studium geschöpfte Theorie zum richtigen Ziele leiten kann, dasselbe nirgends verfehlt worden ist; und das ist jedenfalls ein großer Gewinn; aber es ist doch nur der Anfang für das große Unternehmen, unsere gesammte Landeskultur in einen allgemeinen, stetigen und kontinuierlichen Fortschritt zu bringen; denn, um aus der Theorie gerade auf diesem Gebiete fruchtbare Resultate zu erzielen, ist vor allen Dingen die Zusammenwirkung aller Kräfte in den vereinzeltten Kreisen nothwendig, müssen hauptsächlich die landwirthschaftlichen Vereine die gewonnenen Kenntnisse unter sich zum Gemeinut verarbeiten, durch Rath und That den zum Fortschreiten gegebenen Anstoß unterstützen und mit vereinten Kräften das Bessere, den Feind des Guten, unterstützen. Als ein Mittel zu diesem Zwecke behandelt der Herr v. Beckedorf das landwirthschaftliche Prämienwesen. Durch eine ausgesetzte Belohnung soll entweder irgend etwas Einzelnes, in seiner Art Vollkommenes hervorgebracht, oder es soll dadurch zur Verbreitung einer nützlichen Thätigkeit ermuntert werden. Die landwirthschaftlichen Prämien lassen zwar beide Gesichtspunkte zu, doch wird mit Recht auf den letzteren das Hauptgewicht gelegt. In Deutschland ist die Bedeutung dieses Mittels zur Beförderung der agrarischen Industrie noch nicht in genügender Weise gewürdigt; deshalb fehlt es uns auch an den Früchten, die dadurch erzielt werden können, und selbst in unserem westlichen Nachbarlande, wo der Landbau viel länger vernachlässigt, ja gering geschätzt worden ist, seitdem man ihre Bedeutung richtig gewürdigt hat, auf dem Wege des Prämienwesens hervorgehoben worden sind. Noch offenkundiger hat sich dieser Einfluß auf die landwirthschaftliche Industrie Englands gestaltet; dort ist es ausschließlich das Mittel der Ermunterung, welches angewendet wird, um zum Fortschritt anzuregen. Die Engländer haben weder Ackerbauschulen, noch Musterwirthschaften, sondern mit dem ihnen eigenen praktischen Takte haben sie gleich zu dem für ihre Zustände wirksamsten Beförderungsmittel der Kultur sich gewendet, nämlich zu materiellen Belohnungen und Auszeichnungen, zu Prämien, einem

Mittel, das gerade den englischen Sitten und Gewohnheiten, namentlich ihrer Wettlust so angemessen ist. Was sie damit ausgerichtet, lehrt der Augenschein. Herr von Beckedorf weist die Bedeutung des Prämienwesens besonders an der Thätigkeit und den daraus fließenden Resultaten der schottischen Hochlands- und Ackerbau-Gesellschaft nach, die freilich mit großartigen Mitteln, jährlich mit 30,000 Rthln. ihre Zwecke verfolgt; aber auch mit geringeren Mitteln, wenn sie mit praktischem Verstande verwendet würden, könnte nach der Ansicht des Verfassers bei uns schon Erfolgreiches geleistet werden. Die Gesichtspunkte, welche bei der Verwendung der Prämien festgehalten werden müssen, sind, daß die Thätigkeit, zu welcher durch Prämien ermuntert werden soll, auch an sich eine nützliche und lohnende, daß aber auch der Gegenstand der Prämie einer größeren Verbreitung und Bervollkommnung besonders bedürftig sei. Ferner sollten solche Gegenstände für die Prämierung ausgesucht werden, deren vermehrter und verbesserter Betrieb auch auf andere landwirthschaftliche und gewerbliche Leistungen einen fördernden Einfluß auszuüben im Stande wären, und endlich müßte eine möglichst große Anzahl von Bewerbern, und zwar aus allen Klassen der mit dem Landbau beschäftigten Bevölkerung zur Konkurrenz bewogen werden. Wird nach diesen Gesichtspunkten verfahren und werden die preisrichterlichen Entscheidungen nebst ihren Motiven zur öffentlichen Kenntniß des theilhaftigen Publikums gebracht, so kann der Erfolg nicht ausbleiben; schon die öffentliche Mittheilung der Entscheidungen würde einen merkwürdigen Einfluß auf Einsicht, Urtheil und praktischen Blick des ganzen landwirthschaftlichen Publikums ausüben. Fragt man nach den Mitteln und den Kreisen ihrer Verwendung, um das Prämienwesen einer ausgedehnteren Wirksamkeit zuzuführen, so sind die landwirthschaftlichen Vereine ohne Zweifel die geeignetsten Organe, sie müssen die Sache ernstlich in die Hand nehmen; die Hülfe des Staats wird ihnen dann nicht fehlen, zumal da das königliche Ministerium die Absicht hat, in gewissen Zeitabschnitten größere Ausstellungen landwirthschaftlicher Gegenstände mit angemessener Preisvertheilung selbst zu veranstalten; doch liegt es in der Natur der Sache, daß für die fortlaufenden Provinzial-Ausstellungen eine Staatshülfe immer nur in dem Maße werde geleistet werden sollen, als auch von Seiten der Vereine selbst ein entsprechender Theil der Mittel wird zusammengebracht werden.

Nachträglich bemerken wir zu unserer gestrigen Notiz über die Reise des Kaisers von Rußland nach Warschau, daß derselbe heute den 16ten in Begleitung des Großfürsten Thronfolgers von Petersburg abreist. (C. C.)

Einer telegraphischen Nachricht aus Paris vom 14ten zufolge ist der Aufstand in Kreuzot bereits gedämpft. Gerichte über einen Aufstand in Lyon haben sich bis diesen Augenblick so wenig bestätigt, wie die vorgestern Abend hier ausgestreute Nachricht von Unruhen in Paris. (C. C.)

Frankfurt a. M., d. 15. Mai. Die zweite Sitzung des Deutschen Staatencongresses wird dem Vernehmen nach morgen stattfinden. Von verlässiger Seite wird heute als positiv mitgetheilt, daß Oesterreich sich gegen Preußen bereit erklärt hat, auf seine Präsidialbefugniß im Bunde verzichten zu wollen. Ob ein Alterniren des Vorsizes zwischen Oesterreich und Preußen und in welcher Weise ein solches eintreten solle, würde von weitem Vereinbarungen abzuhängen haben. Jedenfalls wird durch dieses Anerbieten des österreichischen Cabinets eine wesentliche Schwierigkeit beseitigt werden. — Es ist ein russischer Gesandter hier erwartet, welcher seinen beständigen Aufenthalt in unserer Stadt nehmen soll. Es ist bereits ein Hotel für denselben in Miethen genommen. (D. A. Z.)

München, d. 13. Mai. Die Spaltung in dem von Hrn. v. Lerchenfeld bisher geführten Centrum ist nun auch zur

äußerlich kundgegebenen Thatsache geworden. Hr. Weiß, zweiter Präsident der Kammer, die eigentlich geistige Potenz dieser Fraction, hat, nachdem er bereits bei verschiedenen Debatten, z. B. auch des Pressgesetzes, den ultraministeriellen und direct reactionairen Schritten jener Vereinigung zu folgen nicht mehr mit seinem politischen Gewissen vereinigen konnte, sich von der Partei Lerchenfeld's losgesagt. Dieser selbst, von Hause aus altliberal, aber durch verlegte Eitelkeit und dergleichen in eine tiefe Mißstimmung gegen jeden constitutionellen Fortschritt gekommen, dabei von der ministeriellen Seite aufs äußerste geschmeichelt, steht jetzt außerordentlich vereinsamt in der Kammer, da man seine wenigen gebliebenen Anhänger durchaus nicht als parlamentarische Potenzen betrachten kann. Er wird mit ihnen mehr oder weniger entschieden bis auf die confessionellen Fragen zur Rechten übertreten, und wir werden nunmehr, was uns bisher entging, ein wirkliches Centrum erhalten. Minister v. d. Nordten tauschte sich also neulich, als er bei Berathung des Militaircredits meinte: die Parteien der Kammer seien nach achtmonatlichem Zusammensein fest organisirt. Er sprach Dies in demselben Augenblick aus, als eben die wichtige Scheidung im Centrum vorsichging. Diese Scheidung ist aber gerade im gegenwärtigen Augenblicke von höchster Wichtigkeit, da wir nicht nur der Berathung der organischen Gesetze entgegengehen, sondern auch einer abermaligen Debatte der deutschen Frage mit nächstem entgegensehen. Die Lerchenfeld'sche Partei führt den Bannerspruch: „Kräftigung des gegenwärtigen Ministeriums ist unsere Hauptaufgabe;“ das nunmehrige Centrum stellt die Kräftigung des wahren Constitutionalismus höher. Und was die Hauptsache, sie hat nicht nur gewandtere, sondern auch praktischere Vertreter. Folgte ein großer Theil der Abgeordneten bisher der scheinbaren Vermittelungspolitik des Hrn. v. Lerchenfeld, so dürfte sich jetzt dieses Verhältniß entschieden ändern.

Vermischtes.

— Köln, d. 12. Mai. Mit einem wahrhaft erhebenden Gefühle der Bewunderung sehen wir das gedeihliche Wachsen unseres Dombaues, dessen nördlicher Thurm zum Schlusse des westlichen Haupt-Portales jetzt ebenfalls rüstig in Angriff genommen ist. Den neu vollendeten Theilen des Baues scheint man auch schon ihren reichen Bildschmuck geben zu wollen. So sind seit einiger Zeit in dem Spitzgiebel über dem mittleren Portale des südlichen, noch im Bau begriffenen Kreuzflügels die Modelle zu den Standbildern, welche den Giebel-Nischen zum Schmuck dienen sollen, nämlich Christus und die vier Evangelisten, an den ihnen bestimmten Stellen aufgerichtet worden. Von Seiten des Dombaumeisters ist dies eine zu lobende Vorsichts-Maßregel, wodurch einzig das möglich Vollendete erzielt und jedem späteren Tadel vorgebeugt werden kann. Bei plastischen Kunstwerken ist die Dertlichkeit eine Haupt-Bedingung ihrer Haltung und Behandlung; dem Künstler selbst kann also dieses Verfahren nur erwünscht sein; denn an den Ort gestellt, den sie einnehmen sollen, werden die Modelle ihn so gleich über das belehrt haben, was ihnen noch mangelt, um die gehoffte Wirkung hervorzubringen und mit dem Wesen des Baues selbst in völlige Harmonie zu treten. Die an und für sich verdienstvollen Standbilder sind das Werk des hiesigen wacker schaffenden Bildhauers Mohr, der auch dem Grabe Konrad's von Hochstaden seinen schönen Bildschmuck gab.

— Aus der Savinschen Werkstatt in Leith ist ein Tau, wohl das größte, das je in Schottland gefertigt wurde, von 1200 Fuß Länge und 7 Zoll Dicke hervorgegangen. Es wiegt über 4 Tonnen und ist für eine, 175 Faden tiefe Kohlengrube zu Nitshill bestimmt.

Tivoli-Theater.

Noch einmal machen wir auf die Eröffnung unseres Tivoli-Theaters, welches den 19. dieses, am ersten Pfingsttage, statthaben wird, aufmerksam und fordern zu recht zahlreicher Theilnahme an dem Institut für den ganzen Sommer auf. Wir kennen die Leistungen unserer Sommergesellschaft noch nicht, und ob wir zwar zu der Leitung des Herrn Director K. Koch, so wie zu der künstlerischen Befähigung der Schauspieler das beste Vertrauen hegen, so wollen wir doch beide ihrer Zeit so sich selbst reden lassen und nur darauf das Hallische Publikum aufmerksam machen, daß es, abgesehen von allen Reizen des Lokals in Bezug auf Lage und Bequemlichkeit, die gewiß Herr Heise, sobald er sich und seine Bestrebungen anerkannt sieht, noch so viel wie möglich erhöhen wird, durch den vor einigen Jahren ausgesprochenen Wunsch nach einem Sommertheater gewissermaßen auch die moralische Pflicht übernommen hat, das ins Leben getretene Theater durch zahlreiche Theilnahme nicht nur zu halten, sondern noch zu heben. Denn das möge man nur immer im Auge behalten, daß die Theilnahme des Publikums an einer Bühne und deren Leistungen immer in innigster Wechselbeziehung stehen. Möge also unsere Aufforderung eine gute Stätte finden, damit es nicht scheine, als hätten sich die Hallenser durch allzu großen Appetit die Glust verborben, wobei dann natürlich Director Koch am schlechtesten wegkommen würde.

Also: herein, herein, Gesellen alle, schließt den Reich'n! E.

Getreidepreise.

Berlin, den 16. Mai.

Weizen nach Qualität 50—55 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.	
Roggen loco 28—30 $\frac{1}{2}$.	
• pr. Frühjahr 28 $\frac{1}{2}$ à 28 $\frac{1}{2}$ verk., 28 $\frac{1}{2}$ Br., 28 $\frac{1}{2}$ S.	
• Mai/Juni 28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 28 $\frac{1}{2}$ S.	
• Juni/Juli 28 $\frac{1}{2}$ à 28 $\frac{1}{2}$ verk., 28 $\frac{1}{2}$ Br., 28 $\frac{1}{2}$ S.	
• Juli/August 29 $\frac{1}{4}$ à 29 $\frac{1}{2}$ verk., 29 Br., 28 $\frac{1}{2}$ S.	
• Sept./Oct. 31 $\frac{1}{2}$ verk., 30 $\frac{1}{2}$ Br., 30 $\frac{1}{2}$ S.	
Gerste, große loco 20—22 $\frac{1}{2}$.	
• kleine 17—19 $\frac{1}{2}$.	
Hafer loco nach Qualität 17—18 $\frac{1}{2}$.	
Erbsen 27 $\frac{1}{2}$ —32 $\frac{1}{2}$.	
Rübsl loco 11 $\frac{11}{12}$ $\frac{1}{2}$ Br.	
• pr. Mai 11 $\frac{11}{12}$ $\frac{1}{2}$ à 2 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ verk., 11 $\frac{3}{4}$ Br., 2 $\frac{1}{3}$ S.	
• Mai/Juni 11 $\frac{11}{12}$ $\frac{1}{2}$ Br., 11 $\frac{1}{2}$ S.	
• Juni/Juli 11 $\frac{1}{2}$ Br., 10 $\frac{7}{8}$ S.	
• Juli/August 10 $\frac{11}{12}$ $\frac{1}{2}$ Br., 10 $\frac{5}{6}$ $\frac{1}{2}$ u. S.	
• August/September 11 $\frac{1}{2}$ Br., 10 $\frac{7}{8}$ S.	
• Sept./Oct. 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br., 10 $\frac{7}{8}$ à 11 $\frac{1}{12}$ S.	
• October/November 11 $\frac{1}{2}$ Br., 10 $\frac{7}{8}$ S.	
Reinöl loco 11 $\frac{11}{12}$ $\frac{1}{2}$ Br.	
• pr. Mai 11 $\frac{1}{2}$ Br.	
• Mai/Juni/Juli 10 $\frac{5}{6}$ $\frac{1}{2}$.	
Mohnöl 14 $\frac{1}{4}$ à 14 $\frac{1}{2}$.	
Palmöl 12 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$.	
Rapsöl 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.	
Süßol-Öl 12 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$.	

Bekanntmachungen.

Verlegter Verkaufs- resp. Verpachtungstermin.

Es soll die unweit der Eisenbahn zwischen Cöthen und Halle, nahe der Fuhne belegene Herzogl. Domaine Schortewitz, bei welcher sich

780 Morgen Ackerland, sämmtlich Weizenboden,

18 $\frac{1}{2}$ Morgen Gärten und

138 Morgen 19 □ Ruthen Wiesen und Kenger

befinden, nebst dazu gehöriger Nutzung der wilden Hölzer, Hutung, Jagd und vollständigen Inventarien, öffentlich nach Meistgebot alternativ verkauft oder verpachtet werden, wozu anstatt des auf den 24. Mai d. J. angefezt gewesenen Termines

der 25. Mai d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor der unterzeichneten Behörde anberaumt worden ist.

Kauf- und Pacht-Liebhaber wollen sich zu der bemerkten Zeit im Regierungs-Sessions-Sokale hieselbst einfinden, wo vor dem Beginn des Termins die Verkaufs- und Verpachtungs-Bedingungen gehörig werden bekannt gemacht werden, auch sind diese schon früher auf Herzogl. Regierungs-Canzlei einzusehen und gegen Gebühr in Abschrift zu bekommen.

Die drei Bestbietenden bei der Verpachtung haben eine Caution von 3000 \mathcal{R} , beim Verkaufe aber eine dergleichen von 10,000 \mathcal{R} entweder baar, durch annehmbare Bürgen, oder in guten Documenten zu bestellen, auch darauf Bedacht zu neh-

- Spiritus loco ohne Faß 14 $\frac{1}{4}$ u. 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
- mit Faß pr. Mai 14 $\frac{1}{4}$ u. 1 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 14 $\frac{5}{12}$ Br., 14 $\frac{1}{4}$ S.
- Mai/Juni 14 $\frac{5}{12}$ $\frac{1}{2}$ Br., 14 $\frac{1}{4}$ S.
- Juni/Juli 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. Br., 14 $\frac{5}{12}$ S.
- Juli/August 15 $\frac{1}{2}$ Br., 14 $\frac{1}{6}$ S.
- August/September 15 $\frac{1}{6}$ u. 1 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 15 $\frac{1}{4}$ Br., 1 $\frac{1}{6}$ S.

Wetter kühl und trübe.

Geschäftsverkehr stiller.

Weizen bei fester Haltung ohne Geschäft.

Roggen niedriger.

Rübsl matt und etwas billiger verkauft.

Spiritus unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 16. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 11 Zoll.

am 17. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 16. Mai Nr. 1 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16 bis 17. Mai.

Im Kronprinzen: Ihre Durchl. die Frau Erbgroßherzogin v. Mecklenburg-Schwerin m. Gef. u. Dienersch. Die Hrn. Kauf. Lafage a. Aachen, Kräplin a. Hamburg, Altmann a. Bremen, Wagner a. Leipzig, Pammer a. Altona, Bollmeyer a. Düsseldorf.

Stadt Zürich: Hr. Partit. v. Unger m. Gem. a. Braunschweig. Hr. Arzt Dr. Magnus a. Königsberg. Hr. Amtm. Walther a. Mennewig. Die Hrn. Kauf. Behrens a. Berlin, Wiemann a. Iserlohn, Wünsche a. Stettin, Link a. Frankfurt, Wonne a. Karlsruhe, Ziegler a. Erfurt.

Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Hindorf a. Magdeburg, Friedemann a. Erfurt. Die Hrn. Fabrik. Stein a. Schenkenberg, Rittweg a. Altenburg. Hr. Sutsbes. Ehrhardt a. Leiningen.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Boas a. Berlin, Lautenschläger a. Wiesbaden, Regel a. Oldenburg. Hr. Priv.-Gel. Middendorf a. Kassel.

Goldner Löwe: Hr. Zuckerfabrik. Schmidt a. Salzmünde. Hr. Brau-Inspektor Köppling a. Küsscha. Die Hrn. Kauf. Quand a. Bernburg, Feiner a. Bremen, Grundmann a. Hamburg.

Stadt Hamburg: Frau Assessor Dremmel a. Serbst. Hr. Gasthofsbes. Bauer a. Sommerda. Hr. Sutsbes. Hagemann a. Lüben. Hr. Rent. Lanzner a. Leipzig. Hr. Dr. G. Assessor Meißner a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Rau a. Frankfurt, Voigt a. Gotha, Liebhardt a. Erfurt.

Goldne Krugel: Die Hrn. Kauf. Kraft a. Gräfinau, Anderlohr a. Flammersbach, Schwarzkopf u. Hr. Dekan. Engel a. Brotterode. Hr. Handelsm. Fuhr a. Weimar. Hr. Buchbindermstr. Vogelbein a. Eschenrode. Hr. Cand. theol. Bittermann a. Nienstedten. Hr. Beamter Ulrich a. Uffeln. Fr. Wirsing a. Waltershausen. Frau Postverwalter Linder a. Brotterode.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Rent. v. Bock a. Erier, v. Pappenroth a. Luremburg. Hr. Prof. Weber a. Göttingen. Hr. Fabrik. Thieme a. Gfell. Hr. Sutsbes. Heuke a. Achersleben. Die Hrn. Kauf. Kupfer a. Arnheim, Böttcher a. Münster, Ditto a. Bromberg, Seneker a. Breslau.

men, daß sie sich hinsichtlich ihrer Besitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen im Stande sind.

Cöthen, den 25. April 1850.

Herzogl. Anhalt. Regierung,
Abtheilung für die Finanzen.

W. Bramigt.

Rutschwagen-Ausverkauf bei Fr. Lange.

Sonntag den 19. Mai Militair-Concert im Thüringer Bahnhof; bei gunstiger Witterung im Garten; Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Buchbinder, Musikmstr.

Punsch-Extracte von Ananas, feinsten Düsseldorfer Wein-Punsch-Syrup, so wie schöne feine Sorten von 15 \mathcal{K} an bis 25 \mathcal{K} pr. Quart.

W. Fürstenberg.

Mineralwasser

alle Arten hat vorräthig in frischer Füllung die Drogueriehandlung von
F. A. Hering.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, 1ster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Brauerei-Verkauf.

Eine ganz vortheilhaft gelegene und im besten Zustande befindliche Brauerei soll besonderer Verhältnisse halber schnell zu einem sehr billigen Preise verkauft werden; Näheres bei
Hummelmann
in Halle.

10,000, 2000, 1000, 600, 300, 200 u. 100 *Rp* sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, alter Markt Nr. 547.

Spazierstöcke, etwas Neues, empfiehlt billigst Wilh. Richter, Leipzigerstraße, dem goldenen Löwen gegenüber.

Ein ordentliches bescheidenes Kinder-mädchen wird zu miethen gesucht große Ulrichsstraße Nr. 13.

Den 23. d. M. beginnt der Verkauf der **Schäl-Weisstangen**.
Elißsch.

Mützen

für Herren und Knaben, elegant und billig, bei
F. Körner,
Leipzigerstr., dem gold. Löwen gegenüber.

Verkauf von Mastvieh.

100 Stück sehr schwere, fette Hammel verkauft das Amt Siebichenstein.
H. Bartels.

6000, 3000, 2000, 1200, 800 und 400 *Rp* sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße Nr. 480.

Franz. Seidenhüte, neuester Façon, empfing
Chr. Voigt.

Sommer-Hüte, grau und Nankinfarben, so wie Canotiers, empfiehlt in Auswahl
Chr. Voigt.

Cravatten u. Schlipse
bei Chr. Voigt, Schmeerstraße.

Zur Einweihung eines neuerbauten Tanzsalons lazet zum Pfingstfest freundlichst ein
R. Banse,
Bergschenke bei Cröllwitz.

Ich empfehle eine reiche Auswahl der modernsten Sonnenschirme, Regenschirme und Kinderschirme bei reellster Bedienung zu den billigsten Preisen in meinem Verkaufsgeschäfte

Neunhäuser Nr. 199,
Herrn Hennemann vis à vis,
so wie in meinem alten Geschäfte.

Friedr. Anton Spiess
am Waisenhanse.



Eine neue Sendung Pariser Seidenhüte, so wie Sommerhüte in grau und nankin empfing ich so eben und empfehle solche billigst.
H. Stoy.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Geognostische Charte
der
Umgegend von Halle a. S.

Mit 5 Bogen erläuterndem Text
herausgegeben von

Dr. Carl Julius Andrae.

Gr. Roy. Fol.

Preis 1 *Rp* 10 *Sgr*.

Diese Charte ist von dem Herrn Verfasser nach den sorgfältigsten Untersuchungen, gestützt auf zuverlässige Nachrichten, bearbeitet worden und wird wegen des grossen Interesses, welches die geognostischen Verhältnisse und der Mineralreichthum in der Umgegend von Halle nicht allein für das wissenschaftliche Studium, sondern auch dem Gewerbetreibenden darbieten, dem Publikum gewiss eine willkommene Erscheinung sein.

Halle. **Schroedel & Simon** (G. C. Knapps Sort.-Buchh.).

Den ersten neuen Hamburger Caviar empfing
G. Goldschmidt.

Beste starke Spickaale empfing wieder
G. Goldschmidt.

Starke fetten ger. Rheinlachs, wie auch Weserlachs empfiehlt
G. Goldschmidt.

Bad Wittekind.

Zum 1sten und 2ten Pfingstfeiertage früh und Nachmittags Concert.

Pariser Hornfedern, an Ausdauer die Stahlfedern übertreffend, empfiehlt
W. Schwarz,
Rannische Straße.

Ein sehr guter Flügel steht zum Verkauf Märkerstraße Nr. 454, 1 Treppe hoch.

Delikate saure Gurken in Orknoten, Schocken und einzeln empfiehlt Carl Fromme in Schafstedt.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entriß uns der Tod am 11. d. M. unsern geliebten Herrmann, in einem Alter von 19 Jahren, auf unerwarteten Wegen. Wer ihn und seine Leiden kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Unsern herzlichsten Dank dem Herrn Pastor Biedermann für die trostreichen Worte, die er für uns ausgesprochen; Dank den Jünglingen und Jungfrauen, welche seinen Sarg schmückten und ihn zur Ruhe begleiteten. Diese traurige Nachricht allen Freunden, auch in der Ferne, statt besonderer Meldung.

Sanft ruhe seine Asche!

Rütten.

Die trauernde Familie Morgenstern.